

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Armen gegönnt," klagte der Dedbauer, und eine Thräne stahl sich aus seinem Auge.

„Ja, ja, so geht es, wenn der Feind ins Land kommt," sagte nun ein alter Mann von ehrwürdiger Gestalt; „es war das andere Mal auch nicht besser. Der liebe Himmelvater will die Menschenkinder züchtigen, daß sie nicht vergessen auf ihn. Er wird wissen, was uns zum Heile ist, und uns Geduld in Leiden geben.“

Unterdessen waren die französischen Reiter weit ins Thal hinabgekommen; die kleine Truppe ließ sich kaum mehr mit den Augen verfolgen, wenn sie aus den Gehölzen herauskommend über die schneebedeckten Felder dahinzog.

„Wir können gehen," sagte der Dedbauer, nachdem er nochmals einen prüfenden Blick ins Thal hinabgeworfen, „der Feind kehrt wol heute nicht mehr zurück; was er haben wollte, ist in seinen Händen, an uns selbst, die wir Bettler sind, kann ihm wenig gelegen sein. Aber wolgemerkt, einige Späher müssen auch jetzt noch und heute Nacht auf der Berghöhe bleiben, damit wir im Rücken sicher sind und zum nächsten Gehöfte jenseits des Berges dort gelangen können. Jetzt wollen wir vor Allem sehen, was aus dem Lindbauern geworden ist; ihn dürfen wir nicht im Stiche lassen. Kommt also, laßt uns in Gottes Namen wieder weiterziehen.“

Neuntes Kapitel.

Der Lindbauer und die Seinigen. — Ein neuer Zufluchtsort.

Sogleich, nachdem der Dedbauer ausgeredet hatte, rührte und regte es sich an allen Enden. Jeder packte